

## Mann beim Baden attackiert

**WILLISAU red.** Ein 47-jähriger Mann ist am Samstagabend von fünf Männern brutal zusammengeschlagen worden. Der Deutsche, der in Willisau wohnt, badete laut einer Mitteilung der Luzerner Staatsanwaltschaft von gestern um zirka 19 Uhr im Gebiet Schwyzermatt in der Enziwigger – beim Wasserfall. Als er das Wasser verlassen wollte, wurde er von fünf Männern angesprochen. Sie verlangten Bargeld und schlugen auf ihn ein. Anschliessend stiessen ihn die Unbekannten eine Böschung hinunter. Der Mann erlitt Rippenbrüche, Schürfwunden, Prellungen und eine Hirnerschütterung. «Danach fuhr er mit dem Velo in eine Bar in Willisau, wo er um Hilfe bat», erklärt Simon Kopp, Mediensprecher der Staatsanwaltschaft, auf Anfrage unserer Zeitung. Laut Kopp musste er danach zwei Tage im Spital verbringen.

Die Täter konnten keine Beute machen, da der Badende das Portemonnaie versteckt hatte.

### Polizei sucht Zeugen

Die Täter sind flüchtig. Von zweien liegen Signalelemente vor. Beide sprachen Schweizer Dialekt mit ausländischem Akzent.

**Täter 1:** zirka 20 Jahre alt, 1,70 Meter gross, schlank, dunkle, gescho-rene Haare. Der Mann trug beige Shorts, ein weisses T-Shirt mit einem Emblem auf der Brust und Freizeitschuhe aus Stoff.

**Täter 2:** zirka 20 Jahre alt, 1,70 Meter gross, schlank, dunkle, kurze Haare. Der Mann trug ein dunkles ärmelloses T-Shirt, knielange helle Shorts und blaue Turnschuhe mit weissen Streifen.

Die Luzerner Polizei bittet Personen, welche zum Vorfall Angaben machen können, sich unter der Telefonnummer 041 248 81 17 zu melden.

# Schwerzmann wusste Bescheid

**LUZERN** Das Informatik-Debakel beim Kanton hat sich früher abgezeichnet als bisher kommuniziert. Und: Finanzdirektor Marcel Schwerzmann hatte Kenntnis vom «Handeln im gesetzlichen Graubereich».

JÉRÔME MARTINU  
jerome.martinu@luzernerzeitung.ch

Unregelmässigkeiten im Beschaffungs- und Kreditwesen sowie ungetreue Amtsführung: Der frühere Leiter der Dienststelle Informatik des Kantons Luzern soll in seiner Amtszeit von 2009 bis 2011 krasse Verfehlungen begangen haben; eine Strafuntersuchung läuft. Dies hat die Aufsichts- und Kontrollkommission des Kantonsrats (AKK) am 26. Juni offengelegt. Dienststellenleiter B. N.\*, der in diesem Mai deswegen ei-

«Die Ausgaben wurden nachträglich bewilligt, um einen Projektabbruch zu verhindern.»

LUKAS GRESCH,  
STAATSSCHREIBER LUZERN

nen Monat in Untersuchungshaft war, hatte die Informatikabteilung gemäss Kanton auf eigenen Wunsch per Ende August 2011 verlassen. «Die Unstimmigkeiten beim Beschaffungswesen wurden erst später entdeckt», sagte Informationschef Andreas Töns auf Anfrage in unserer Ausgabe vom 28. Juni.

### Krisensitzung im April 2011

Recherchen unserer Zeitung zeigen nun: Bereits Anfang April 2011 wusste das zuständige Finanzdepartement, dass die Dienststelle zumindest fragwürdig geführt wird. Es kam zu einem Treffen zwischen Regierungsrat Marcel Schwerzmann, seinem Departementssekretär, Informatik-Dienststellenleiter B. N. und drei weiteren Personen. Dabei wurde auch schriftlich festgehalten: B. N. bewege «sich oft mit seinem Handeln im gesetzlichen Graubereich», was Ausschreibungen und Personalrecht angehe. Die Führungsarbeit von B. N. war offensichtlich zentrales Thema der Sitzung. Der Informatikchef setzte vor allem auf Mitarbeiter, die er aus früheren Arbeitsverhältnissen kenne. Er sei auch bereit, sich von Leuten zu trennen, ohne dass dies auf «ein Konzept abgestützt» sei. Festgehalten wurde auch, dass B. N. «Ermüdungserscheinungen» zeige.

### Was unternahm das Departement?

Das Treffen war rund ein halbes Jahr bevor die AKK im Herbst Wind von Unregelmässigkeiten bekam. Gemäss AKK fanden dann am 21. November erste Gespräche mit dem Regierungsrat statt.

Damit stellt sich die Frage, was von Seiten des Finanzdepartements seit jener Sitzung im April unternommen worden ist. Wegen der laufenden Strafuntersuchung kann Schwerzmann keine Auskunft geben. Stattdessen erklärt der in diesem Fall zuständige Luzerner Staatsschreiber Lukas Gresch, dass sich das Finanzdepartement der Beschaffungsproblematik «schon früh bewusst» gewesen sei. Ab 2009 seien verschiedene Massnahmen ausgelöst und umgesetzt worden, was von der regierungs- und verwaltungsunabhängigen Finanzkontrolle im März 2012 als «angemessen, zeitnah und genügend» beurteilt worden sei. Das Gleiche hat Regierungspräsident Guido Graf auch an einer Medienorientierung am 26. Juni erklärt.

### Regierung handelte erst auf Druck

Die Leiterin des AKK-Sonderausschusses, CVP-Kantonsrätin Yvonne Hunkeler, erklärte gleichentags: «Die Regierung hat erst auf Druck der AKK gehandelt.» Der zuständige Regierungsrat Marcel Schwerzmann habe die Tragweite «in mehrfacher



Das «Haus der Informatik» am Ruopigenplatz 1 in Luzern. Hier befindet sich die Dienststelle Informatik.

Bild Pius Amrein

## Das Zitat



«Wir behalten Korea, Taiwan und Japan ganz genau im Auge.»

Ueli Müller, Generalsekretär der Stiftung Swiss Skills, welche Berufsmeisterschaften fördert, über die starke Konkurrenz aus dem asiatischen Raum. 31

Hinsicht unterschätzt». Näher – etwa zur Frage, ob Schwerzmann gegenüber der AKK im Herbst 2011 bereits Fallkenntnisse einräumte – will sich Hunkeler auf Nachfrage nicht äussern, dies wegen der laufenden Strafuntersuchung. Klar ist indes, dass die AKK «den gesamten Zeitraum von 2009 bis 2011 durchleuchtet» hat, wie Hunkeler bestätigt. Das heisst, dass auch die neun Monate vor der Einsetzung von B. N. am 1. Oktober 2009 einbezogen worden sind.

### Firma im Visier der Untersuchung

Auf der konkreten Ebene: Was muss man sich unter den Unregelmässigkeiten im Informatik-Beschaffungswesen vorstellen? Aufschlussreich ist hierbei der Fall einer externen Firma, die vom Kanton als Dienstleister für das so genannte Projekt iWorkplace verpflichtet worden war. Dabei geht es um eine Datenverwaltungssoftware, welche die kantonalen Abteilungen miteinander vernetzt. Die Computerfirma war von B. N.s Vorgänger an Bord geholt worden. B. N. und sein Vorgänger kannten sich schon damals.

Gemäss internen Quellen leistete die Computerfirma «einwandfreie Arbeit». Es sei aber in der Informatikabteilung wiederholt Thema gewesen, dass Aufträge an die Firma vom Dienststellenleiter B. N. direkt und ohne die nötige Ausschreibung vergeben worden seien. Das Auftragsvolumen habe insgesamt «im siebenstelligen Frankenbereich» gelegen. Die Luzerner Staatsanwaltschaft bestätigt auf Anfrage, «dass die Firma in die Untersuchungen involviert ist». Gemäss der Firmenwebsite waren die Aufträge des Kantons Luzern der eigentliche Grund für die Gründung, nachdem zunächst quasi der Hauptsitz in Berlin die Federführung hatte. Die Computerfirma ist seit 25. März 2010 im Handelsregister eingetragen.

## Der Informatik-Fall

**KANTON LUZERN red.** In der Dienststelle Informatik gab es gemäss zweier Gutachten zwischen 2009 und 2011 zehn Fälle, in denen das Beschaffungs- und das Kreditrecht verletzt wurden. Externe Anbieter erbrachten dabei Leistungen für den Kanton im Wert von 7 Millionen Franken; dabei handelt es sich aber nicht um die Schadenssumme. Diese ist bis dato nicht bekannt.

### Vier Jahre, sechs Chefs

In der Informatikabteilung kam es zwischen 2007 und 2011 zudem zu Leiterwechseln am laufenden Band. Seit dem Amtsantritt von Finanzdirektor Marcel Schwerzmann hatten sechs verschiedene Personen die (teils interimistische) Leitung der Dienststelle inne.

Aufgrund des laufenden Verfahrens könne zur Vergabepaxis und den persönlichen Verstrickungen von involvierten Personen keine Auskunft gegeben werden, sagt Luzerns Staatsschreiber Lukas Gresch. Aber: «Wir halten fest, dass beim Projekt iWorkplace die Vorgaben hinsichtlich des Beschaffungsrechts nicht vollständig eingehalten worden sind.» Dieses Projekt sei eine jener Beschaffungen, die Regierungspräsident Guido Graf als «nicht regelkonform» bezeichnet habe. Gresch: «Die Ausgaben wurden nachträglich vom Regierungsrat bewilligt, um einen teuren Projektabbruch zu verhindern.» Die Leistungen seien von der Firma erbracht worden. Der Kanton kann gemäss Gesetz Dienstleistungen bis zu

## Die Untersuchung

**INFORMATIK-CHEF red.** Gegen einen ehemaligen Leiter der Dienststelle Informatik des Kantons Luzern läuft aufgrund der festgestellten Unregelmässigkeiten eine Strafuntersuchung. Am 6. Mai 2013 ist der in einem Zentralschweizer Kanton wohnhafte 45-Jährige festgenommen worden, er sass einen Monat in Untersuchungshaft. Bei einer Hausdurchsuchung wurden auch Akten beschlagnahmt. Es gilt die Unschuldsvormutung.

### Facebook-Eintrag

Der Mann schrieb in seinem einsehbareren Facebook-Profil wenige Tage nach der Haft: «Alles mit einem Preisschild ist unwichtig ... es brauchte fast 46 Jahre, um zu dieser Einsicht zu gelangen.»

150 000 Franken ohne öffentliche Ausschreibung bestellen.

### Nachbar der Computerfirma

Pikant: Im Nachbarhaus des Sitzes der Computerfirma in der Zentralschweiz wohnt auch B. N. Beide Liegenschaften gehören einem dort wohnhaften Anwalt und ehemaligen Politiker, der auch als einer von drei Verwaltungsräten der Firma aufgeführt wird. Auf eine schriftliche Anfrage unserer Zeitung erfolgte keine Reaktion. Einen direkten Telefonanschluss gibt es nicht. Auf der Website, die gestern vom Netz genommen wurde, ist eine Nummer in Deutschland aufgeführt.

\* Initialen von der Redaktion geändert.